

Unfreiwilliges Bad



Deggendorfer Feuerwehr rettet verunglücktes Pferd mittels Großtier-Rettungsgeschirr auf konventionelle Art | Von Bernhard Süß*

Traber »Jet« ging buchstäblich baden: Die Einsatzkräfte flachten mit Schaufeln die Grabenabgrenzung ab, um den Wallach sanft aus dem Graben ziehen zu können.
* Der Autor ist KBI im Lkr. Deggendorf. Aufn.: FF DEG; Manuel Birgmann, Deggendorfer Zeitung; Autor.

Es war ein sonniger Donnerstagmorgen im idyllisch gelegenen Waldschaid an den ersten Hügeln des Bayerischen Waldes hinter Deggendorf, im Stadtteil Mietraching, als Franziska Pledl (14) den reinrassigen Traber »Rubins Jet« zusammen mit Haflingerstute »Sandy«, Traberstute »Heidi«, Quarterhorse »Diamonds Master Trip« und Muli »Paul« auf die sonnige Weide führte. Später schlug Jungpferd »Diamonds Master Trip« jedoch gegen Mittag Alarm: Wiehernd lief es auf der Koppel galoppierend umher, wodurch das Mädchen merkte, dass da wohl etwas passiert sei.

Auf die Koppel eilend, sah sie Wallach »Jet« hilflos mit den Hufen nach oben wie einen auf dem Rücken liegenden Maikäfer in einem Wassergraben liegen. Die Deggendorfer Zeitung berichtete humorvoll: »Unter völliger Missachtung der topographischen Gegebenheiten des ihm zugewiesenen Koppel-Abschnittes wälzte sich »Jet« einmal zu weit und landete rücklings in einem Entwässerungsgraben.«

Franzi reagierte schnell und richtig und alarmierte Feuerwehr und Polizei: Am 24. Mai 2018 um 11:40 Uhr wurden die Feuerwehrkräfte von der Straubinger Rettungsleit-

stelle alarmiert: »Pferd in Bach gerutscht, liegt auf dem Rücken und kann nicht mehr hoch« konnten die alarmierten Wehren auf dem Alarmfax lesen. Es rückten die zuständige Ortswehr Mietraching mit 43/1 und Kommandant Christian Kilger, Deggendorf 61/1 sowie als Einsatzleiter Stadtbrandmeister Bernd App aus.

Nach dem Eintreffen an der abgelegenen Einsatzstelle wurde schnell festgestellt, dass der unmittelbare Unglücksort im unwegsamen Gelände unmöglich mit Großfahrzeugen wie Kran oder Drehleiter angefahren werden konnte. So entschlossen sich die Einsatzkräfte mit konventionel-

Bild re.: Überglücklich, dass »Jet« (r.) die Rettungsaktion ohne Schäden überstanden hat: Besitzerin Nicole Stahff (v. l.) mit »Master«, der auf das Unglück aufmerksam gemacht hat, Tierärztin Kristina Blumuser-Höcker und Franziska Pledl. Bild darunter: Das Großtier-Rettungsgeschirr der FF Deggendorf.

len Methoden die Rettung des Pferdes zu versuchen.

Zunächst wurde mit Spaten und Schaufeln die Abgrenzung des Grabens abgeflacht um dem verunglückten Pferd das neue »Großtierrettungsgeschirr« anlegen zu können und es anschließend mit Hilfe eines Traktors langsam auf die Wiese zu ziehen. Allein mit ziehendem Hin- und Herrutschen der Plane gelang es, diese unter den Pferdekörper zu ziehen. An den Zurrgurten am Traktor eingehängt, war die Rettung von »Jet« dann kein Problem mehr. Den Boden wieder mehr in der Nähe der Hufe stellte sich der Traber wieder auf die eigenen Beine, sehr zur Freude der Einsatzkräfte und natürlich auch aller Beteiligten.

Selbstverständlich wurde die Rettungsaktion von einer Tierärztin begleitet: Kristina Blumuser-Höcker,

die das Pferd schon kannte, war mit Assistentin Susanne Koller zum Unglück gerufen worden und konnte dem unter Schock stehenden Tier nach Fixieren des Kopfes am Halfter eine Beruhigungsspritze verabreichen. Es war Eile geboten, da nach zu langer Rückenlage durch Einblutungen im Wirbelsäulenbereich durchaus schwerwiegende Schädigungen hätten auftreten können. Auch das Schlagen mit den Hufen kann sowohl die Retter als auch das Pferd selbst gefährden, weshalb vorsichtige »bewegliche Fixierung« der Hufe von Vorteil ist. Bei Rindern sollte man z. B. auch darauf achten, dass sie möglichst auf der linken Seite liegen, weil das sonst mögliche »Ausgasen« des Pansens tödlich für das Tier enden kann.

Bereits beim ersten Einsatz des »Großtier-Rettungsgeschirrs« hat



sich dieses einfache Gerät mit einer Tonne Tragkraft, das z. B. auch an einen Kran eingehängt werden könnte, bestens bewährt.

»Der Traber »Jet« hat seine »Badeaktion« auf alle Fälle gut überstanden« freut sich Besitzerin Nicole Stahff und dankt nochmal allen Einsatzkräften für ihren Einsatz. Auch ein Fahrzeug des Rettungsdienstes war zur Sicherung der Einsatzkräfte am Einsatzort. □

